

geführte prächtige Studie zu dem Gemälde „Triton und Nereide“, von Carl Spitzweg das farbensprühende „Picknick“, von Fritz von Uhde das i. J. 1882 entstandene, durch seine brillante Lichtführung ansgezeichnete Bild „Im Alt-leuthaus“, von Charles Schuch das stimmungsschwere Gemälde „Gewitterstimmung bei Ferch“, von Hirth du Frénes ein reizendes Blumenstillleben und von Adolf Schinnerer die Gemälde „Vorfrühling“ 1902 und „Gartenbild mit rotem Dach“ 1925.

In den Seitenkabinetten des Obergeschosses wird unter dem Titel „Künstlerische Formgebung des Reiches“ eine von Reichskunstwart Dr. Redslob arrangierte Ausstellung gezeigt, welche die Gestaltung des Reichs-

adlers, der Flaggen des Reiches und der Länder, der Münzen, Briefmarken, der Reichssiegel, der Amtsschilder der Reichsbehörden des In- und Auslandes, der amtlichen Bestallungs-urkunden, sowie der Reichsfeiern bei bestimmten Anlässen veranschaulicht. Im besonderen Maße interessant ist es, daß der ganze Werdegang von den ersten Entwürfen an durch alle Entwicklungsstadien bis zur endgültigen Form zur Darstellung gebracht ist.

Ein eigener Raum ist dem Nürnberger Kunstgewerbeschulprofessor Max Körner vorbehalten, von welchem amtliche Plakate, Münzen- und Briefmarkenentwürfe, Notgeld, Lose, Schuldverschreibungen, Urkunden und anderes ausgestellt sind.

Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(Ein Musikpalast für eine Beethoven-Locke.) Der Fünfkirchner Gesangverein ist im Besitz einer Haarlocke Beethovens, die ein Freund des Tondichters, Anton Sauter, nach dem Hinscheiden Beethovens von dessen Kopf abgeschnitten hatte. Nun wird aus Fünfkirchen gemeldet, daß der bekannte Newyorker Kunstsammler John Morley dem Verein für die Locke 10.000 Dollar angeboten habe. Dem Gesangverein fiel es nicht leicht, sich von der teuren Reliquie zu trennen, aber in Ansehung des enormen Betrages beschloß er doch, das Angebot anzunehmen. Für das Geld soll nun in Fünfkirchen ein Musikpalast entstehen, der den Namen Beethovens tragen wird. Morley ist ein begeisterter Beethoven-Verehrer und hat schon früher viele Kostbarkeiten, die mit Beethoven zusammenhängen, auf Auktionen in Europa erworben.

(51.000 Dollar für einen Brief.) Ein Brief von Button Gwinnett, einem der sechs Unterzeichner der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, wurde auf einer Auktion in Newyork von dem bekannten Antiquar Rosenbach für die Riesensumme von 51.000 Dollar erworben. Die Autographen Gwinnetts sind, obwohl sie von einer ganz unbedeutenden Persönlichkeit herrühren, gegenwärtig die kostbarsten der Welt, denn der Ehrgeiz der reichen amerikanischen Autographensammler geht dahin, Dokumente sämtlicher sechs Unterzeichner zu besitzen. Rosenbach hat seit 1925 noch fünf andere Autogramme Gwinnetts zu Preisen erworben, die zwischen 15.000 und 28.000 Dollar schwankten. Der Brief, der 51.000 Dollar brachte, ist eine kurze Bestellung vom 12. Juli 1776 und wurde kürzlich in einer alten Scheune entdeckt, wenige Tage, bevor diese durch Zufall niederbrannte.

(Preise für Stevenson-Handschriften.) Bei einer Versteigerung in der Anderson Galleries in Newyork brachte eine Handschrift von Robert Louis Stevenson, die die erste Fassung seiner bekannten Erzählung „Kindnapper“ enthält, 6350 Dollar. Ein kleineres Manuskript von Stevenson brachte 2500 Dollar. Bei einer anderen Versteigerung im selben Haus brachten 15 Bände von Romanen Alexander Dumas' d. Ae., den Stevenson gerne gelesen hat, 130 Dollar, obwohl es eine ganz gewöhnliche Ausgabe war, die ihren Wert allein durch den Namenszug des Besitzers erhielt. Am höchsten bezahlt wurde eine französische Ausgabe der Werke Martials mit vielen Randbemerkungen Stevensons; sie brachte 330 Dollar. Ein Exemplar der „Geschichte der Reformation“ von D'Aubigné mit handschriftlichen Bemerkungen Stevensons kam auf 200 Dollar. Beträchtliche Summen wurden auch für andere sonst ganz gleichgültige Bücher bezahlt.

BIBLIOPHILIE.

(Zentralvermittlung für sämtliche Bibliotheken der Welt.) Aus Paris wird uns gemeldet: Die Direktoren mehrerer der größten Bibliotheken der Welt, darunter Berlin, Paris, Washington und Zürich, haben auf Einladung des Völkerbundamtes für geistige Zusammenarbeit über die Frage der Schaffung einer besonderen Zentralvermittlung für sämtliche Bibliotheken der Welt im Völkerbundamt für geistige Zusammenarbeit beraten. 400 Bibliotheken haben bereits ihre Mitarbeit zugesagt.

(Noch ein Stendhal-Fund.) In Grenoble, wo kürzlich die Handschrift des unveröffentlichten Stendhals-Romans „Une position sociale“ aufgetaucht ist, hat man jetzt auch ein bisher nicht an die Öffentlichkeit gelangtes Reisetagebuch des Dichters aufgefunden. Er behandelt auf 300 Seiten eine Reise von Bordeaux nach Valence, ist 1838 geschrieben und stellt eine Art Fortsetzung der „Mémoires d'un touriste“ dar. Stendhal hat es, als ihn die Arbeit an der

„Chartreuse“ fesselte, liegen gelassen, ohne die letzte Hand daran zu wenden. Die Veröffentlichung wird demnächst in der „Chronique des lettres françaises“ und dann in Buchform erfolgen.

HANDSCHRIFTEN.

(Erwerbung einer Nestroy-Handschrift durch die Nationalbibliothek.) Die Nationalbibliothek hat eine Handschrift des vieraktigen Volksstückes von Nestroy „Der alte Mann mit der jungen Frau“ aus Wiener Privatbesitz angekauft. Es handelt sich hiebei um eine von Nestroys eigener Hand herrührende Reinschrift (42 Bogen in Großfolio) des 1849 noch als Nachklang der 48er Revolution entstandenen, damals aber von der Zensur unterdrückten Stückes, das dann erst 1890 aus dem Nachlaß Nestroys in der von Ganghofer und Chiavacci besorgten Gesamtausgabe bekannt geworden ist und zu den besten Schöpfungen Nestroys, namentlich was die Figur des Ziegeleibesitzers Kern betrifft, gehört. Die durch die Nationalbibliothek erworbene Handschrift weicht, wie eine Vergleichung erkennen läßt, in Kleinigkeiten von derjenigen ab, die Direktor Otto Rommel seiner kritischen Nestroy-Ausgabe zugrunde gelegt hat, ist also auch nicht ohne philologisches Interesse.

MEDAILLEN.

(Eine neue Beethoven-Medaille.) Das Hauptmünzamt in Wien teilt uns mit, daß in seinem Verlage aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Todestages Ludwig van Beethovens eine von dem bekannten Wiener Medailleur Arnold Hartig geschaffene Erinnerungsmedaille in Bronze geprägt erschienen ist, welche ein wohlgelungenes Bildnis des unsterblichen Meisters darstellt. Diese Medaille wurde in zweierlei Größen im Durchmesser von 75 und 55 mm aufgelegt und wird an Interessenten zum Preise von S 5.30 und S 3.60 abgegeben.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) Polen: 2 Gr. olivgrün, 20 g karmin, 40 g blau. — Saargebiet: Freimarken 80 C orang, Dienstmarken: 30 C grün, 50 C weinrot. — Schweiz: 60 Oere weinrot, Farbänderung, 5 Oere grün, nur senkrecht gezähnt, 13½ W. Z. Linie. — Uebersee. Barbados, Gedenkmarke 1 C rot. Mauritaniens 10 Fr. / 5 Fr. rötlich lila / grün schwarz. — Sudan: 10 Fr. / 5 Fr. rot-braun / blaue. 20 Fr. / 5 Fr. lila / orange. — Tschad: 10 Fr. / 5 Fr. grün / karmin, Aufdruck schwarz, 20 Fr. / 5 Fr. violett / orange, Aufdruck schwarz.

(Verkauf der Mahnkeshen Mecklenburg-Sammlung.) Die bekannte Mahnkeshen Sondersammlung von Mecklenburg wurde auf Vorschlag der Museumsverwaltung durch die mecklenburgische Landesregierung käuflich erworben. Die Sammlung umfaßt 700 Einzelstücke, Marken, Briefe und Ganzsachen, darunter Stücke, die sogar dem Reichspostmuseum entweder ganz oder doch in ebenbürtiger Qualität noch fehlen. Auch eine mecklenburgische Stempelsammlung, über 1000 Stück enthaltend, wurde gleichzeitig aus demselben Besitz erworben.

VERSCHIEDENES.

(Das Graphische Kabinett in München) veranstaltet im April in sämtlichen Räumen des Augsburger Kunst-Vereines eine großangelegte Ausstellung „Neuzeitliche Graphik und Aquarelle in Deutschland“.

(Presse-Ausstellung.) Die Preußische Staatsbibliothek veranstaltet aus Anlaß des „Gesellschaftsabends der